© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at
Mitt. Bot. LINZ 5/2, 216-217

ALCHEMILLA GLABRA NEYGENFIND IM MÜHLVIERTEL

von ALFRED LONSING, Linz

Nach Catalogus Florae Austriae wächst die Kleinart Alchemilla glabra nur auf Matten, Triften und Wiesen der alpinen Stufe und oberen Voralpenstufe, selten tiefer. Bei meinen Wanderungen treffe ich die Art jedoch auch im Mühlviertel immer wieder an (kurz erwähnt in Cat. Fl. Austr., 2. Ergänz. Heft 1964).

Alchemilla glabra wächst gern an feuchten Stellen, Gräben, Bachufern. Die Art ist durchschnittlich auffallend länger als die abstehend behaarte, sehr häufige Kleinart Alchemilla monticola. Der Stamm ist am 1. und 2. Internodium schwach bis ± dicht anliegend behaart, sonst kahl. Die auffallend langen Blattstiele der Grundblätter sind entweder ganz kahl oder ± anliegend behaart. Meist nimmt die Behaarung gegen die Blattspreite zu ab. Oft sind kahle und behaarte Blattstiele am selben Stock nebeneinander anzutreffen. Die Blattzähne sind am Rand fein seidenhaarig, sonst ist die Blattfläche kahl, nur die Nerven sind auf der Unterseite gegen den Blattrand zu etwas anliegend behaart.

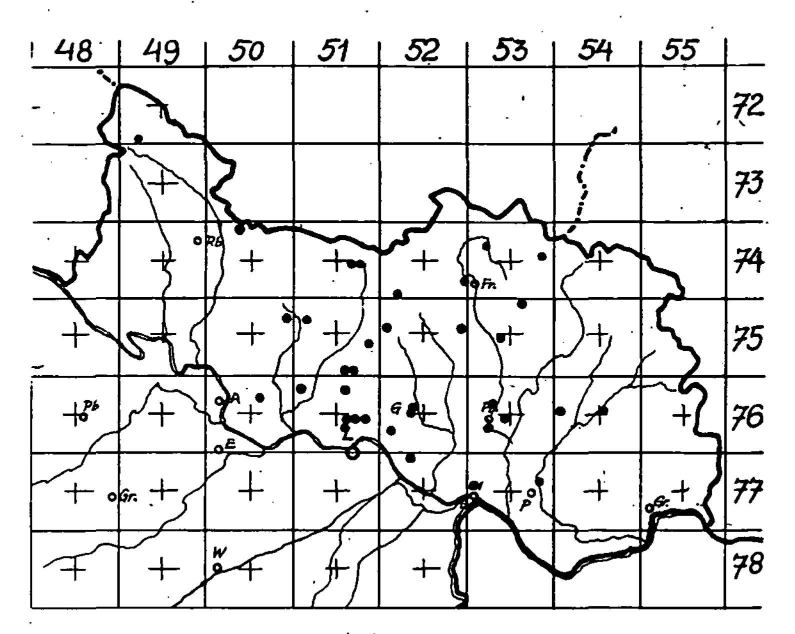
Nach OBERDORFER kommt die Art auch im Bayrischen Wald vor, also in einem dem Mühlviertel entsprechenden Gelände.

Alchemilla reniformis Buser ist eine ähnliche Kleinart, ist aber bis zur Stengelmitte hinauf behaart, hat spitze Blattzähne (bei A. glabra stumpflich) und 4-5 mm breite Blüten (bei A. glabra 3-4mm). Nach Cat. Fl. Austr. kommt A. reniformis nur in N.Steierm., N.Tirol und Vorarlberg vor.

Bisher habe ich A. glabra an folgenden Stellen im Mühlviertel festgestellt: (Die Zahlen nach dem Datum geben Grundfeld, Quadrant und Felder des Vorkommens an).

Oberer Klafferteich bei Klaffer 28.7.72 7249/3/12,13; Haslach 17.6.67 7450/1/3,4; Weg von Bad Leonfelden auf den Sternstein 9.7.63 7451/4/3; Laimbach beim Sternstein 9.7.63 7451/4/4; Schenkenfelden 17.7.64 7452/3/12,13; Freistadt, westl. Umgebung 11.5.71 7452/4/10,15; Lichtenau, östl. Rainbach b. Freistadt 27.5.65 7453/1/7; Sandl 7.6.64 7453/2/14; St. Veit i.M. 13.7.70 7550/2/10; Waxenberg 30.7.67 7551/1/7; Hellmondsödt 23.5.67 7551/4/5,9,10; Schauerwald

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



bei Kirchschlag 1966-70 7551/4/11,12;, Wildberg-Kirchschlag 6.7.72 7551/4/13; Reichenau 11.7.67 7552/1/11; Lest bei Freistadt 19.8.67 7552/2/15; Maria Bründl b. St. Oswald b. Freistadt 1.7.72 7553/2/2; Flanitzbachgraben östl. Kefermarkt 5.9.71 7553/3/4,5; Saurüssel bei Rottenegg bis Lacken 7.5.72 7650/2/6,7,13; Gramastetten-Rodltal 3.6.72 7651/1/1,6; Lichtenberg (Gis) bei Linz 1963-70 7651/2/1,2, 6,7; Linz-Urfahr, Dießenleitengraben 19.7.70 7651/4/1,2,6,7; Linz-Urfahr, Höllmühlgraben 28.5.64 7651/4/2; Linz-Urfahr, Jäger im Tal 26.8.72 7651/4/3; St. Magdalena, ehemal. Pferdeeisenbahn 1.6.72 7651/4/4,5; Gallneukirchen-Riedegg 1964-68 7652/1/15; Weg von Katzbach auf den Pfenningberg bei Linz 3.5.69 7652/3/6,7; Feldaist von Pregarten nordwärts 5.10.72 7653/1/7,8,12; Feldaist von Pregarten südwärts 2,7.66 7653/3/2; Pfahnlmühle bei Pregarten 2.9.63 7653/3/5; Zell bei Zellhof, Kettenbach 1.8.70 7654/1/11; Große Naarn bei Perbach 14.6.70 7654/2/11; Reichenbachgraben bei Pulgarn 30.5.66 7752/1/4; Riederbachtal bei Anzendorf b. Ried/Riedmark 27.7.72 7753/1/11; Naarntal bei Perg 13.5.66 7753/2/9,14.

Anschrift des Verfassers: Oberstudienrat Dr. ALFRED LONSING, Stifterstraße 27, A-4020 Linz